

Marktkommentar

Fed und EZB zwischen Ölpreis-Panik und Angst vor „Policy Error“

München, 20. März 2026

Die aktuellen Verwerfungen an den Energiemärkten und die geopolitischen Spannungen im Nahen und Mittleren Osten stellen die Zentralbanken vor eine Zerreißprobe. Während der Ölpreis aufgrund von Verknappungen und strategischen Manövern des Irans steigt, wächst die Sorge vor einer geldpolitischen Fehlentscheidung der US-Notenbank Federal Reserve (Fed) und der Europäischen Zentralbank (EZB). Warum es klug von den Zentralbanken ist, weder in der einen noch in der anderen Richtung an der Zinsschraube zu drehen.

Von David Wehner, Head of Liquid Assets bei FGTC Investment

Sicher scheint, dass es derzeit keinen unmittelbaren Handlungsdruck für Zinserhöhungen durch die EZB oder die Fed gibt. Die Inflationsrate in der Eurozone liegt mit ca. 1,9 Prozent bereits im Zielkorridor der EZB. Trotz steigender Ölpreise ist aktuell lediglich bei einem länger andauernden Konflikt und einem Preis von mehr als 100 US-Dollar je Barrel ein Inflationspeak von etwa 3 bis 3,5 Prozent bis Mitte des Jahres zu erwarten, was weit unter den Extremwerten von 2022 liegt. Das heißt: Die EZB sollte daher die kurzfristigen Ölpreiseffekte als "One-Off-Effekte" behandeln und die Zinsen stabil halten. In den USA liegt die Inflation der Verbraucherpreise bei etwa 2,4 Prozent, während das Zinsniveau mit bis zu 3,75 Prozent deutlich darüber liegt. Auch hier gibt es keine Notwendigkeit für Zinserhöhungen. Zinssenkungen scheinen ebenfalls ausgeschlossen, da dies ein falsches Signal an die Märkte senden und inflationäre Effekte verstärken könnte.

Das Gespenst von 2008 – „Trichet-Moment“ und ein „Policy Error“

Ein Blick in die geldpolitische Geschichte lohnt sich angesichts der aktuellen Situation. Kurz vor der Lehman-Pleite ließ sich der damalige EZB-Präsident Jean-Claude Trichet dazu hinreißen, die Zinsen aufgrund eines hohen Ölpreises (damals 147 US-Dollar) zu erhöhen – eine Entscheidung, die heute als klassischer geldpolitischer Fehler gilt, da sie die Wirtschaft in einer bereits fragilen Phase zusätzlich belastete. Die Gefahr ist, dass die EZB heute erneut daneben greifen könnte, wenn sie auf temporäre, angebotsseitige Preissprünge beim Öl mit Zinserhöhungen reagiert, anstatt diese als Einmaleffekte einzustufen.

Daneben sprechen weitere Punkte gegen eine Änderung der Leitzinsen dies- und jenseits des Atlantiks. So wirken höhere Ölpreise bereits wie eine Wachstumsbremse. Als Faustformel gilt: Jede Steigerung des Ölpreises um zehn Dollar kostet etwa 0,1 Prozentpunkte Wirtschaftswachstum. Zusätzliche Zinsschritte könnten das „zarte Pflänzchen“ der Erholung im Keim ersticken. Zudem, und dies ist ein bedeutsamer Punkt, ist die aktuelle Inflation eher angebotsseitig getrieben – die Energieknappheit durch Konflikte im Nahen und Mittleren

Osten – und nicht durch eine galoppierende Nachfrage oder Lohn-Preis-Spiralen wie im Jahr 2022. Eine Zinserhöhung wäre daher das falsche Instrument gegen diese Art von Preisanstieg und würde die Angebotsseite zusätzlich belasten. Nicht zuletzt haben weder die US-Regierung Interesse an einer Dollar-Aufwertung noch die Europäer an einer weiteren Stärkung des Euro.

Aus meiner Sicht ist den Zentralbanken vor diesem Hintergrund zu empfehlen, dass sie die Situation zunächst nur beobachten, ohne panisch auf kurzfristige Rohstoffpreisspitzen zu reagieren, um die fragile Finanzmarktstabilität nicht zu gefährden. Es gibt schlicht keinen Handlungsbedarf für Erhöhungen. Allerdings auch nicht für Zinssenkungen, denn letztere würden ein falsches Signal an die Märkte senden, sie könnten inflationäre Tendenzen über die Börsenkurse verstärken. Für Investoren gilt in diesem unsicheren Umfeld: Ruhe bewahren, Risiken streuen und Gelassenheit zeigen bis sich der „geopolitische Staub“ gelegt hat.

Über die FGTC Investment:

Die FGTC Investment GmbH mit Sitz in München ist ein unabhängiger Vermögensverwalter und Teil der Viessmann Generation Group (seit Oktober 2024). Das Unternehmen ging aus dem Single Family Office von Silvius Dornier hervor und betreut seit 2011 vermögende Privatpersonen, mittelständische Unternehmerfamilien, Stiftungen und konservative institutionelle Investoren.

Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt auf Kapitalmarktanlagen, Agrar- und Forstinvestments sowie der strategischen Vermögensstrukturierung. FGTC Investment steht für unternehmerische Unabhängigkeit, langfristiges Denken und lösungsorientiertes Vermögensmanagement ohne externe Interessenkonflikte. Das Institut ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß dem Wertpapierinstitutsgesetz (WpIG) zugelassen und unterliegt deren laufender Aufsicht.

Rechtliche Hinweise: Bei dieser Information handelt es sich um eine MARKETINGMITTEILUNG. Als Marketingmitteilung genügt diese Information nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen. Des Weiteren wurde sie nicht im Einklang mit Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt auch keinem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Die in dieser Presseinformation enthaltenen Informationen sind nur für Journalisten und Medienvertreter vorgesehen und sollten von privaten Investoren oder anderen Personen nicht als Grundlage für finanzielle Entscheidungen angesehen werden. Die vorliegende Mitteilung, inklusive allen Daten und Meinungen, stellt weder eine Anlageberatung noch eine steuerliche oder rechtliche Beratung dar. Auch ist damit kein Angebot, keine Empfehlung und keine Aufforderung zum Treffen von Anlageentscheidungen jedweder Art verbunden. Die Angaben sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse des Anlegers hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation und Risikobereitschaft. Die in dieser Information enthaltenen Aussagen basieren entweder auf eigenen Quellen des Unternehmens oder auf öffentlich zugänglichen Quellen Dritter und spiegeln den Informationsstand zum Zeitpunkt der Erstellung der unten angegebenen Präsentation wider. Nachträglich eintretende Änderungen können in diesem Dokument nicht berücksichtigt werden. Angaben können sich durch Zeitablauf und/oder infolge gesetzlicher, politischer, wirtschaftlicher oder anderer Änderungen als nicht mehr zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, auf solche Änderungen hinzuweisen und/oder eine aktualisierte Information zu erstellen. Wir weisen darauf hin, dass frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung sind und dass Depotkosten entstehen können, die die Wertentwicklung mindern.

Beachten Sie, dass eine Investition in Wertpapiere neben Chancen auch Risiken birgt. Die zukünftige Wertentwicklung eines Investments unterliegt unter Umständen der Besteuerung, die von der persönlichen Situation des Anlegers abhängig ist und sich zukünftig ändern kann. Renditen von Anlagen in Fremdwährung können aufgrund von Währungsschwankungen steigen oder sinken. Bei Investmentfonds sollten Sie eine Anlageentscheidung in jedem Fall auf Grundlage der Verkaufsunterlagen (wesentliche Anlegerinformationen, Verkaufsprospekt, aktueller Jahres- und ggf. Halbjahresbericht) treffen, denen ausführliche Hinweise zu den Chancen und Risiken des jeweiligen Fonds zu entnehmen sind. Alle vorgenannten Unterlagen können über die FGTC Investment GmbH, Oettingenstraße 35, 80538 München, oder bei der Kapitalverwaltungsgesellschaft kostenlos angefordert werden.

Unternehmenskontakt:

FGTC Investment GmbH
Michaela Schmidt

+49 (89) 95 411 93 32
ms@fgtc-investment.de

Pressekontakt:

newskontor – Agentur für Kommunikation
Andreas Toller
Tel.: +49 (211) 863 949 36
E-Mail: andreas.toller@newskontor.de